

Saaleische Zeitung.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 222.

Saale, Dienstag, 15. Mai 1894.

186. Jahrgang.

Telegramm-Adresse: Courier Hallea. n.

Die Lehrten Berufszweige.

Von einem Arzte wird uns geschrieben: In Nr. 216 der Saal. Zeitung vom 10. d. M. wird unter gleichem Titel von einem Schulmanne herorgehoben, daß dem Staate die Pflicht erwache, die wissenschaftlichen Ansprüche auf Gymnasien noch zu steigern. Denn die geplante Herabminderung dieser Ansprüche würde den Zugang zum Studium erschweren und das Gelingen des Studiums vermindern. Steigere man aber die Ansprüche des Gymnasialstudiums, dann würde auch die geplante Einlage von Zwischengymnasia auf der Universität unnützlich werden.

Der pädagogischen Standpunkte aus mag dieser Vorlesung zweckmäßig erscheinen. Nicht so von ärztlichen. Dieser Widerspruch zwischen den Forderungen der Lehrer an die Steigerung der geistigen Leistung der Schüler und der von maßgebender ärztlicher Seite ausgehende Hinweis auf die nachteiligen Folgen übertriebener geistiger und zu geringer körperlicher Pflege ist nun bald 100 Jahre alt. Im Jahre 1877, auf der 5. Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege zu Nürnberg, einen sich namhafte Schulleute und Ärzte auf Grund neuer Befunde über die bis dahin schon bekannt gewordenen Schädigungen, die mit hohen Schulanstrengungen für die Gesundheit verbunden sind, unter Anderem zu folgenden 2 Thesen.

I. Das jetzige Unterrichtssystem in den Schulen wirkt nach verschiedenen Richtungen hin — insbesondere durch zu frühe und zu häufige Anstrengungen des kindlichen Gehirns, bei verhältnismäßiger Niederhaltung der Muskelthätigkeit — fälschlich auf die allgemeine Körperentwicklung, zumeist auf das Schmelzorgan, ein.

II. Es erscheint daher erforderlich, mittelst einer Verminderung des Lehrstoffes die tägliche Intelligenz und die häuslichen Arbeiten zu beschränken, sowie eine mehr harmonische Ausbildung, inwieweit wiewohl auch der Individualität ihre Freiheit werden kann, zu erreichen.

Nun, es ist ja wohl in allererster Zeit etwas besser geworden in Bezug auf Entlastung der Schüler, wenn dies auch zum Theil wohl erst auf Wunsch von Allerhöchster Stelle geschieht. Aber es muß zweifellos unsere Jugend, auf deren körperlicher Frische das Gedeihen der nächsten Generation, unserer ganzen Völk, beruht, noch mehr entlastet werden. Man frage nur die Eltern, welche ihre Kinder einen gewissen Bildungsgang gehen lassen wollen, welche ihre Söhne bis zu einem Examen bringen wollen, von dessen Ablegung das Einkommen eines gewissen Kaufmann abhängt — man frage sie sich, ob nicht die Kinder, nachdem früh und munter, jetzt lässig und mürrisch, hinfällig und reizbar werden, ob nicht die Hälfte an Kopfschmerzen leidet, und was alle die Folgen mehr sind. Und der Arzt, der diese scheinbar geringfügigen Folgen in ihrer Tragweite ermit, welcher weiß, wie viele in der Schule erworbenene Kurzsichtigkeiten zu dauernder Augenerkrankung führen, wie viele Nervositäten zu unheilbaren Strabismen Anlaß geben, wie oft die ungenügende Thätigkeit der Arterienmuskulatur und der Lungenathm. in überfüllten Sälen die Entstehung der Augenminderkraft begünstigt — der Arzt muß den Vätern nach Steigerung der geistigen Anforderungen gegenüber Front machen. Und wenn die Thesen der Verammlungen auf dem Bann liegen, dann muß man angreifen an die Gehirne aller Stände, sich zu mehrerer gegen die körperlichen Schädigungen, welche ihre Kinder, unser kommendes Geschlecht, bedrohen.

Einige ganz kurze statistische Belege aus den oben erwähnten Verhandlungen des Vereins für öffentliche Gesundheit mögen das Gesagte erläutern. Von 14 1/2 pCt. kurzfristiger Schüler

in der unteren Klasse des Gymnasiums steigt deren Zahl in der oberen Klasse auf 61 pCt. Dabei ist die Schädigung am durchschnittlich 1/3 vermehrt. Man nimmt das Schmelzorgan als Maßstab der möglichen Affektionen, so fand sich dieselbe in gewissen Privatstudien bei jedem 4. Kinde, in anderen Privatstudien bei 1/4 der Schüler, in der oberen Gymnasialklasse war unter fünf nur einer davon frei. Zu ähnlichen Ergebnissen war man in französischen und schweizerischen Schulanstalten gekommen. Bezüglich Entstehung der Schwindigkeit steht fest, daß gemeinsame sitzende Beschäftigung in geschlossenen Räumen ihrer Entstehung begünstigt. Die Zahl der Todesfälle an Schwindigkeit bei der Altersreife der Bevölkerung Englands war nicht halb so groß wie unter der gleichen Anzahl Fabrikarbeiter.

Dieses so eindringlich sprechende Zahlen gefalte ich mit nur einer Hinweis hinzuzufügen: Es werden sich von Eltern auf Kinder nicht vorzugsweise die guten Eigenschaften, dies kann wohl sein — aber die schlechten Eigenschaften werden sicher vererbt.

Wie die Schwindigkeit der Eltern eine Neigung zur Schwindigkeit bei Kindern schafft, ist allgemein bekannt. Auch bei der Kurzsichtigkeit spielt die Vererbung eine Rolle. Nervöse Eltern werden auch nervöse Kinder zeugen; und in einer Zeit, wo unter ganzer Bevölkerung immer häufiger und aufreißender wird durch Verwendung von Dampfkraft und Elektrizität, wo der Kampf um das Dasein schroffer und heftiger wird durch Steigerung der Gemüths- und Verneinerung der Volksschicht — da sollte man nicht in der Schule mittelst vieler Nervosität noch vermehren und das kommende Geschlecht dadurch noch weniger fähig zu machen, diesen Kampf zu bestehen. Was sollen das künftig für Menschen werden! Und was für eine Nachkommenschaft wird ihr Erb antreten!

Der Verfasser des hier behaupteten Aufsatze hat erwähnt, man wolle die Ziele der Schule leichter erreichbar machen. Soweit ich unterrichtet bin, handelt es sich aber gar nicht darum, im Allgemeinen die Forderungen herabzusetzen, sondern nur die Zahl der Begehrten dazu zu vermindern bezw. die unnütze Einzelheiten wegzulassen und damit eine Verminderung der 50—60 Arbeitsstunden in der Woche zu bewirken. Es würde sich also wesentlich darum handeln, Lehrer anzustellen, welche nicht sowohl mit der Zahl der Fertigkeiten und auswendig gelernten Kenntnisse ihrer Schüler glänzen wollen, sondern welche es verstehen, diesen Schülern, ohne allgütige Belastung ihres Gedächtnisses, das Verstandnis, sei es geistlicher Handlungen, sei es physischer Vorgänge, oder sprachlicher Eigenthümlichkeiten beizubringen. Ich erinnere mich, daß wir alle französischen, englischen und deutschen Könige früherer Jahrhunderte ihrer Regierungzeit nach kennen mußten — was dagegen ein deutscher König seiner Stellung nach war, das erwähnen wir nicht. Und wenn auch ich nicht die humanistische Bildung so ohne Bedenken mitten in die Grundzüge allgemeiner Bildung, so muß ich doch sagen, sie war früher erkaufte und wohl vielleicht mit mehr Schonung des Geistes und Körpers zu erreichen gewesen. Daß auch ein Genie diese vererbte Erziehung vertritt, beweist ein Gtatt Alexander von Humboldt's, der schrieb: „Ich war 18 Jahre alt und konnte so gut wie gar nichts. Meine Lehrer glaubten auch nicht, daß es viel mit mir werden würde, und es hat doch auch so gut gehen. Wäre ich der jetzigen Schulbildung in die Hände gefallen, so wäre ich leiblich und geistig zu Grunde gegangen.“ Und zu der Zeit, wo dies geschrieben wurde, waren die Ansprüche wohl bei Weitem nicht so hohe als heutzutage. Entschlich hat der Herr Verfasser hervorzuheben, wohl als Vorwurf, daß eine Steigerung der Anforderungen im Gymnasium die geplanten Zwischengymnasia auf der Universität unnützlich machen würde. Ich weis nicht, für wie viele Fakultäten diese Neueinrichtung geplant ist; jedenfalls hat man sie auf ein zufriedigende Stelle für das medizinische Studium in Aussicht genommen. Zunächst einmal ist hervorzuheben, daß der zu

ständige Ministerialratz wohl nur nach rechtlicher Erwägung aller sorgfältig angelegten Beobachtungen einer heranziehenden Neuentrichtung zustimmen wird. Sodann kann ich aus meiner eigenen Erfahrung die Zweckmäßigkeit eines Vorgehens im Studium der Medizin nur anerkennen. Der angehende Student pflegt auf der Universität in der ersten Zeit zunächst einmal, per fas et nefas, seinem Bedürfnis nach Bewegung und Lebenslust Raum zu geben — und gerade durch den Schulzwang und seine förmlich bendenden Einflüsse empfindet und genießt er doppelt die neue Freiheit. Bisher nun war für diese Zeit das anatomische und physiologische Studium vorgehoben. Auf dessen Gründlichkeit aber beruht der Werth der ganzen späteren medizinischen Ausbildung. Man wird durch ein breites, frühzeitiges Vorgehen, und zwar in naturwissenschaftlichen Fächern, der Herbeiführung des Arbeit veranlaßt; das ungenügende Studium der Anatomie und Physiologie wird für den zweiten Vorkursus vorbereiten. Dieser Vorkurs wird durch Steigerung der Ansprüche während der Gymnasialzeit nicht ersetzt.

Nach all dem Angeführten erscheint es wohl zweckmäßig, nicht die Examina an sich zu erleichtern, aber den Lehrgang zu vereinfachen, nicht Vielerlei zu lehren, was nach belandenen Examen als unnützer Gedächtnisballast schnell wieder vergeht, sondern Einiges bezüglich zu machen und das Denkönnen dabei zu üben — damit wir nicht ein Volk von überarbeiteten, nervösen Menschen, sondern eine gesunde Nation mit gelinden Sinnen heranziehen.

mens sana in corpore sano!

Deutsches Reich.

* Das Abgeordnetenhaus nimmt bekanntlich am Donnerstag seine Arbeiten wieder auf, und zwar mit der dritten Lesung über den Deutschen-Arbeits-Konkord. Die Aussichten dieses Gesetzentwurfs sind bekanntlich sehr schlecht; wahrlich nicht wird er aber, wenn auch auf etwas veränderten Grundlagen, im nächsten Jahre wiederkehren. Dann werden halb, voraussichtlich am folgenden Montag, die Landwirtschaftskammern an die Reihe kommen. Die meisten Fraktionen werden bereits am ersten Sitzungstage in Verhandlungen über die Landwirtschaftskammern eintreten. Die Verhandlungen haben die Ferien über vollständig geruht und die Angelegenheit steht noch auf dem alten Stande großer Unklarheit. Daß etwas Politisches erreicht wird, ist nach wie vor sehr wahrscheinlich, schon darum, weil den beiden konservativen Fraktionen für sich allein nicht gar so viel an der Wehrheit liegt.

* Hinsichtlich der Festsitzung des Centrums im Reichstag angenommen worden ist man in vielen Theilen Deutschlands eifrig bemüht, auf den Bundesrat einzurufen, daß derselbe dem Beschlusse des Reichstags seine Zustimmung erteile. So hat in den letzten Tagen der Landesverein des Oberrheinischen Bundes in Baden, der gegenwärtig bereits über 11 000 Mitglieder besitzt, eine Eingabe an den Bundesrat gerichtet, in welcher derselbe ersucht wird, die Aufhebung des Festsitzengesetzes vom 5. Juli 1872 nicht zu genehmigen. Auch die bayerischen Zweigvereine des Oberrheinischen Bundes (Barmen, Elberfeld, Langenberg, Rempe, Rosdorf, Solingen u.a.) haben eine Eingabe an den Bundesrat abgefaßt, nach in Dasselbe hat in Erfurt haben die Zweigvereine des Oberrheinischen Bundes an die Oberrheinischen in Stadt und Land eine Auforderung zur Unterstützung einer Eingabe an den Bundesrat ergangen lassen.

* Ueber den Prozeß gegen die Berliner Redakteure läßt sich in ihrer Wochenzeitung die „Neuzeit“ folgendermaßen aus:

Unter den Ereignissen der Woche steht der sog. „Arbeits-Lothar-Pröschke“ obenan; nicht weil ihm an sich eine besondere Bedeutung wäre, sondern weil er aus Gründen, die mit der Sache selbst in keinem unmittelbaren Zusammenhang stehen, in der gesamten deutschen Presse eine außerordentliche Bewegung

Wie lange vermag der Mensch zu hungern?

Diese interessante Frage ist durch das aufregende Ereignis der Engländer-Affäre wieder aktuell geworden. Man hat schon viel über dieses Thema geschrieben, allein die Grenze, bis zu welcher ein Mensch den Hunger ertragen konnte, verdrückte sich immer wieder.

Welches Versehen gab es z. B. seiner Zeit, als Doktor Langer die vierjährige Hungerer durchgemacht begann, und wie wurde die Wissenschaft davon überboten, als er sie zu Ende geführt hatte! Und doch überboten ihn im Jahre 1886 die beiden italienischen Hungerer Melatti und Signor Succi, die beiden berühmtesten Hungerer der Gegenwart. Greiler nahm fünfzig Tage hindurch keine Nahrung zu sich. Veitger aber hat fastestzeit nach 41 Tagen auf, wiederholte sich das Experiment in London, wo er im Januar Bestimmtes 62 Tage fasten mußte, die Probe jedoch nach 44 tägiger Dauer wegen Anknüpfung aufgeben mußte.

Allerdings waren das Hungerkünstler. In diesem Worte liegt die Bedeutung ihrer Verleide. Sie fielen unter vorher selbst bestimmten Umständen, unter Beobachtung einer gewissen fortwährenden Zeit, nach dem Wachen eines gewissen Zeitraums. Anders aber sieht der Fall, wenn man wider seinen Willen zum Hunger verurtheilt ist, wenn die Möglichkeit mangelt, Speise zu sich nehmen zu können, und wenn nicht alle Umstände vorhanden sind, die das Hungern zu einem Export, sondern zu einer der traurigsten Nothwendigkeiten machen.

Wit folgendes haben hat sich denn auch die Wissenschaft mit erster befähigt, als mit dem Hungerkünstlern, und einer unserer hervorragenden Physiologen hat seine Beobachtungen bereits vor Jahren in einem interessanten Artikel niedergelegt. Danach ergeben bewährte Versuche, in welchen beim Menschen der Erstickungstod durch das Fehlen jeglicher Nahrung herbeigeführt wurde, eine mittlere Hungerzeit von acht Tagen für den erwachsenen Menschen. Der mit seinen Söhnen im Thurm der Gualardi von Vianer Erzbischof dem Hungerterode preisgegebene Graf Ugolino Gherardesco,

dessen entsetzliches Ende Dante in der „Divina comedia“ behandelt, starb, nachdem er alle seine Söhne hatte hinführen lassen, in acht Tagen.

Aber in vereinzelten Fällen sind beim Menschen viel längere Hungerertraben beobachtet worden. Im „Cours d'Anatomie médicale“ in Paris vom Jahre 1894 berichtet der berühmte Arzt Beral über die Verhinderung von Weibern in einem alten, feudalen Steinbruch, aus welchem dieselben nach vierzehn Tagen noch lebend, mit kleinem, schwachem Puls und sehr gelungener Körpertemperatur herausgezogen und geteilt wurden.

Es ist hervorzuheben, Momente sind aber auf die Dauer, während welcher der Mensch den Hunger ertragen kann, von größtem Einflusse. Er kann viel länger ausgehalten werden, wenn nicht zugleich der Durst mitertagen werden muß, sondern Wasser für den Genuß vorhanden ist. Dann haben auch Körperkräfte, der geistige und physische Zustand ein gewisses Wort mitzubringen. In einer Hungerer des Grafen von Salsburg, mittelst der welchen Salsburg aus dem Jahre 1811 ist bekanntlich mitgeteilt, daß im März 1809 sieben Männer hundert Tage hindurch auf einer Einöseln in der Diffe untergetrieben und nichts als geschmolzenes Meerwasser zu sich nahmen, bis sie endlich von Injektivwehren lebendig geboten werden konnten.

Daß der Hungerterod durch Wasserzehrung oft bedeutend hinausgeschoben werden kann, weiß auch Haller nach, der in seinen „Elementen der Physiologie“ eine ganze Reihe von Hungerfällen beim Menschen, bis zu 21 tägiger Dauer reichend, mittheilt. Choffat erzählt die Thatlage durch Verweise an Kaminöfen, und Zedermann erzählt in seinen grundlegenden Werke „Physiologie des Menschen“, daß er bei Melanchollern, welche seine Speisen, sondern nur Wasser, zu dem auch viele Kränkelnde bei Verweigerung der Aufnahme feiner Nahrung greifen, eine mittlere Lebensdauer von 41 1/2 Tagen konstatiert habe. Ja, zu Zoulouze starb im Jahre 1831 ein Strafling, der als Strafling unterworfen und das Wasser trank, erst nach 68 Tagen.

Diesem Beobachtungen haben Schmitz und Witsch gemacht, die auch große Erfahrungen über den Einflusse der körperlichen Ruhe beim Hungern machten. Mehr aber noch als die Körperkräfte vermag, wie schon bemerkt, die abnorme physische oder geistige

Beobachtung des Hungern. Nach einer Mittheilung der Historie de l'Academie Royale des sciences 1769 wurde ein pensionierter Offizier, der früher wegen seines edlen Charakters, seiner unflindevollen Bildung und seines außerordentlich starken Gedächtnisses gefehlt und beliebt war, wegen einer geringfügigen Gefährdung auf die Festung Senezur gebracht.

Der Kommandant fand den Zustand des Offiziers so wenig gefährlich, daß er ihm gestattete, in der Stadt umherzugehen. Hierbei erfuhr er, daß er seine Familie vernachlässigte. Das veranlaßte ihn, sofort nach seiner Heimath abzureisen, wo er aber sehr gemüthslos wurde, um wieder nach Senezur gebracht zu werden. Als man ihn wieder dort festsetzte, verfuhr er in Senezur und vernachlässigte die Nahrungsaufnahme. Nach 46 Tage nahm der Offizier nicht die geringste feste Speise zu sich, doch am fünften Tage forderte er Bismuth.

Man gab ihm Amalthee, er verzehrte denselben in drei Tagen und verlangte darauf nochmals denselben Siquart. Von der ihm nun zugewiesenen Nahrung schlückte er in jedes Glas Wasser, das er trank, drei Tropfen und reichte damit bis zum 39. Tage aus, bis zu welchem er im Gange 58 1/2 große Kannen Wasser getrunken hatte. Am 39. Tage hörte er auch zu trinken auf und nahm nun ganz auf. Zuge hindurch schlief nicht zu sich, nach diesen Tagen trat zufällig ein junges Mädchen bei ihm ein. Er sah, daß es ein Stüt mit sehr belagtes Wod in der Hand trug und dies wollte seinen Amalthee darat, daß er zu essen verlangte. Man gab ihm Suppe, etwas Meischwein und allmählich wieder die gewöhnliche Kost. Er wurde heiterer, kam zu Sinnen und man glaubte ihn bereits geheilt. Als er jedoch wieder an normalen Kräften gelangt war, verfuhr er auch neue in Senezur und starb.

Gewiß ein ganz außerordentlicher Fall, der die Widerstandsfähigkeit des Menschen gegen den Hunger illustriert. Zum Schluß sei, abgesehen von den sensationellen Grubenarbeiter von Bismuth im Jahre 1882, bei welcher nur den 70 Grubenarbeiter der größte Theil 9 bis 11 Tage lang ohne Nahrung begeben war, noch ein Fall erwähnt, der bedeutendsten Aufsehen erregte; die Verhinderung der drei Arbeiter der Saal-Edel, Franz Maritz und Heinrich Sorat, welche am 4. Juli 1892 in der Emmer-Bege bei Wilm lebendig begraben

Halle'sche Lokalnachrichten vom 15. Mai.

Der Stadtrat unter Original-Resorptionen ist nur mit beizuliegendem Quorum...

Die Erziehungswahlen für die Gemeindefürsorge und Verordnungen sind bekanntlich im Herbst dieses Jahres vorzunehmen...

Als der Dr. Petrus Eisenberg'schen Stiftung haben dem Magistrat wieder zwei Spenden zur Verfügung...

Concordia-Theater. Wie man uns mittheilt, ist es der Direction des Concordia-Theaters endlich gelungen...

Von der Königl. Eisenbahn-Direktion zu Magdeburg wird uns gefolgt: Die Bestimmungen des 21. der Verkehrs-Ordnung für die Eisenbahnen Deutschlands...

Der geisteskranke Lehrer Collins, welcher sich vor vier heimlich entfernt hatte, ist in Magdeburg aufgefunden...

Ein 24-jähriger Schüler des hiesigen Realgymnasiums hat sich am 13. d. Mts. in der Wohnung allein zurückziehender Kinder des Buchhalters W.

Ein Schläger am gestrigen Abend im Neuen Theater, wo Aufführung von „Der Hühnerhändler“ stattfand...

Am 13. d. Mts. Vormittags 7 1/2 Uhr wurde der Steueramtschef H. Schwefelstein Nr. 16 wohnhaft...

Am 13. d. Mts. Vormittags 7 1/2 Uhr wurde der Steueramtschef H. Schwefelstein Nr. 16 wohnhaft...

Am 13. d. Mts. Vormittags 7 1/2 Uhr wurde der Steueramtschef H. Schwefelstein Nr. 16 wohnhaft...

Am 13. d. Mts. Vormittags 7 1/2 Uhr wurde der Steueramtschef H. Schwefelstein Nr. 16 wohnhaft...

Am 13. d. Mts. Vormittags 7 1/2 Uhr wurde der Steueramtschef H. Schwefelstein Nr. 16 wohnhaft...

Bewegung der Bevölkerung zu Halle a. S.

im April 1894.

Zugewogen sind 3860 Personen (gegen 3301 im Vorjahre). Darunter befinden sich: 250 männliche und 25 weibliche Familienhäupter...

Zugewogen sind 3036 Personen (gegen 2908 im Vorjahre). Darunter befinden sich: 167 männliche und 24 weibliche Familienhäupter...

Table with 2 columns: a) unter den Zugew., b) unter den Abgez. Lists various regions like Königlich Preußen, Königlich Sachsen, etc.

Table with 2 columns: a) unter den Zugew., b) unter den Abgez. Lists professions like Diensthülfe, Gemeindegewerbetreibende, etc.

- 1. der Anmeldungen von Personen resp. Familien, welche innerhalb Halle ihre Wohnung gewechselt haben...

Thüringer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

III. Erfurt, 14. Mai.

Die Pfingstfeiertage haben unserer Ausstellung einen geradezu kolossalen Besuch und - was die Hauptfrage ist - die günstigste Beurteilung durch die als Pfingstgäste auf dem Plage erschienenen Fachleute gebracht.

Die Pfingstbesucher der Ausstellung - ob sie nun Thüringer waren oder nicht - erlagen allemal dem Einflusse des vom hiesigen Regierungsbauwerkler E. v. d. W. erbauten altthüringer Bauwerks.

Die Pfingstbesucher der Ausstellung - ob sie nun Thüringer waren oder nicht - erlagen allemal dem Einflusse des vom hiesigen Regierungsbauwerkler E. v. d. W. erbauten altthüringer Bauwerks.

Die Pfingstbesucher der Ausstellung - ob sie nun Thüringer waren oder nicht - erlagen allemal dem Einflusse des vom hiesigen Regierungsbauwerkler E. v. d. W. erbauten altthüringer Bauwerks.

Der Kaufmann von Weimar hat eine große Anzahl schriftliche Gemälde gesammelt. In den Kopien für alle Schriftliche befinden sich Original-Handschriften von Luther, Melancthon und Staupis...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Stadtrat unter Original-Resorptionen ist nur mit beizuliegendem Quorum...

Magdeburg, 14. Mai. (Der 7. Magdeburger Ferdemarkt) wird am Dienstag, den 22. d. M., früh 8 Uhr auf dem Grauer Ager eröffnet werden.

Magdeburg, 13. Mai. (Goldene Hochzeit). Der Waldarbeiter Wilhelm Zeuerwald feierte gestern mit seiner Ehefrau bei der hiesigen hiesigen Hofstadt. Der Jubelstauum ist 73 und seine Ehefrau 73 Jahre alt.

Sondershausen, 14. Mai. (Verein deutscher Studenten). Anlässlich des ersten Kartellfestes des Verbandes deutscher Studenten-Organisationen ist die Stadt überaus glänzend geschmückt...

Domproben, 14. Mai. (Die Probenbahn von Merseburger-Schiefer wird folgende Tage folgen: Von der neu-projektirten Holzgerüstbahn Merseburger-Neudamm...

Erfurt, 14. Mai. (Venediger Streif). Von der Ausstellung. Der Streif unserer Droffelnbesitzer ist im Wege glücklichen Ueberkommens mit dem Magistrat...

See- und Marine.

Am 22. November 1888 ist mit Allerhöchster Genehmigung durch eine Verfügung des Kriegsministeriums...

Die Einbürgerung-Freimillegenen der 3. Abtheilung konnten bisher bei ihrem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst nur zur Marine ihrer Waffe beurlaubt werden.

Die Einbürgerung-Freimillegenen der 3. Abtheilung konnten bisher bei ihrem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst nur zur Marine ihrer Waffe beurlaubt werden.

Die Einbürgerung-Freimillegenen der 3. Abtheilung konnten bisher bei ihrem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst nur zur Marine ihrer Waffe beurlaubt werden.

Die Einbürgerung-Freimillegenen der 3. Abtheilung konnten bisher bei ihrem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst nur zur Marine ihrer Waffe beurlaubt werden.

Die Einbürgerung-Freimillegenen der 3. Abtheilung konnten bisher bei ihrem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst nur zur Marine ihrer Waffe beurlaubt werden.

Handel des Sommergetreides etwas verzögert. Das Aufgehen des Wintergetreides ist jedoch trotz der fast überall herrschenden kalten Verhältnisse, in Weizenbäulen, Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Haubent, Gerste und Haubent...

Münchener-Aktien-Gesellschaft in Neubauern. In der Generalversammlung wurden die vorgeschlagene Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt und die sofort zahlbare Dividende auf 10 pCt. festgelegt.

Sachenhand in Polen. Nach seit eingegangenen Nachrichten aus sämtlichen Gouvernements Russlands haben die russischen Hofbesitzer, sowie die warme Witterung auf den Stand der Saaten günstig eingewirkt.

Ueber den Niedrigstand der Auswanderung über Bremen liegen uns heute die genauen Listen des statistischen Bureau vor.

Table with 4 columns: Year, Germans, Others, Total. Rows for 1894, 1893, 1892, 1891, 1890 and Jan-Apr 1894.

Die Niederung ist ganz enorm und im Verhältnis noch erheblich bedeutender als derjenige, welchen die Auswanderung im April erzwang.

Conto-Vericht der Bankvereine zu Halle a. S.

Table with 4 columns: Year, Dividends, Interest, Balance. Rows for 1894, 1893, 1892, 1891, 1890 and Jan-Apr 1894.

Marktberichte.

Halle a. S., 15. Mai. Marktbericht. Kartoffeln 1.60-2.50 etc. Getreide 18-25 etc. Weizen 3 pro Quart...

Notizen: 10 a 5 Bänder, April 20-50 a pro Maf. Stachelpflanz 25-30 a pro Liter, Gänse junge fremde 4-5 M pro Stück...

Börse von Berlin vom 15. Mai.

Börsenbericht. Auf die feste Haltung der Wiener Börse zeigte sich seit Beginn des Monats die Börse ziemlich günstig gestimmt...

Wien: in loco: 130-142, Mai 135.50, Juli 136.-, Sept. 137.25, Tendenz: niedriger. Gogen: in loco 110-117, Mai 113.75, Juli 114.-, Sept. 116.25, Tendenz: höher. Gafcr: in loco: 100-105, Mai 102.50, Juli 103.-, Sept. 104.50, Tendenz: höher.

Coursnotierungen der Berliner Börse vom 15. Mai Nachmittags.

Deutsche Reichsbank 107.00, Reichsbank 106.00, Reichsbank 105.00, Reichsbank 104.00, Reichsbank 103.00...

Einbahn- und Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Aktien.

Einbahn-Aktien 100.00, Stamm-Aktien 100.00, Stamm-Prioritäts-Aktien 100.00, Stamm-Prioritäts-Aktien 100.00...

Ausländische Fonds.

Russ. Staatsbahn 100.00, Russ. Staatsbahn 100.00, Russ. Staatsbahn 100.00, Russ. Staatsbahn 100.00...

Bank-Aktien.

Bank-Aktien 100.00, Bank-Aktien 100.00, Bank-Aktien 100.00, Bank-Aktien 100.00...

130-168, Mai 133.25, Juli 128.50, September 114.50. Tendenz: fest. Gerrie loco: 135-165, Futtergerrie: 95-130.

Industrie-Papiere.

Industrie-Papiere 100.00, Industrie-Papiere 100.00, Industrie-Papiere 100.00, Industrie-Papiere 100.00...

Wagel-Course.

Wagel-Course 100.00, Wagel-Course 100.00, Wagel-Course 100.00, Wagel-Course 100.00...

Stahl-Course.

Stahl-Course 100.00, Stahl-Course 100.00, Stahl-Course 100.00, Stahl-Course 100.00...

Wagel-Course.

Wagel-Course 100.00, Wagel-Course 100.00, Wagel-Course 100.00, Wagel-Course 100.00...

Stahl-Course.

Stahl-Course 100.00, Stahl-Course 100.00, Stahl-Course 100.00, Stahl-Course 100.00...

Wagel-Course.

Wagel-Course 100.00, Wagel-Course 100.00, Wagel-Course 100.00, Wagel-Course 100.00...

Stahl-Course.

Stahl-Course 100.00, Stahl-Course 100.00, Stahl-Course 100.00, Stahl-Course 100.00...

Wagel-Course.

Wagel-Course 100.00, Wagel-Course 100.00, Wagel-Course 100.00, Wagel-Course 100.00...

Stahl-Course.

Stahl-Course 100.00, Stahl-Course 100.00, Stahl-Course 100.00, Stahl-Course 100.00...

Wagel-Course.

Wagel-Course 100.00, Wagel-Course 100.00, Wagel-Course 100.00, Wagel-Course 100.00...

Stahl-Course.

Stahl-Course 100.00, Stahl-Course 100.00, Stahl-Course 100.00, Stahl-Course 100.00...

Bekanntmachung.

Der hiesige Volkmarkt wird in diesem Jahre Mittwoch und Donnerstag, den 6. und 7. Juni abgehalten.

Ein Kaufmann, der seine Mittelzeit beendet...

Ein Kaufmann, der seine Mittelzeit beendet und schon in versch. Branchen als Buchhalter tätig war, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, baldmöglichst anverw. Stellung. Offerten unter Z 13236 bis 13238, d. Exped. d. Blattes.

Wirthschafterin.

Wegen Erkrankung der jetzigen wird s. 1. Juli eine in allen Zweigen d. Landwirtschaft durchgeh. erfahrene, vor allem im Kochen versierte (13100) gesucht. Nur solche mit besten Empfehlungen. w. sich melden Domäne Wolfersdorf, Neubrückendorf.

Ohne Lehrgeld.

bei Familienanstellung kann eine kräftige und intelligenten weiblich Person, die sich in der Domäne Wolfersdorf, Neubrückendorf, w. sich melden Domäne Wolfersdorf, Neubrückendorf.

Wohnungen.

Wohnungen Gr. Braubauerstr. I. Obergeschoss 3 Stuben für 320 Mark, II. " 3 Stuben, Küche u. Bad für 600 Mark, III. " 5 Stuben u. Küche für 400 Mark, IV. " 3 Stuben und Küche für 300 Mark.

Laden.

Laden Gr. Braubauerstr. 30. O. Stengel. billig zu vermieten. Friedrichstr. 28 I. 3 St., 2 R. (Heißen) u. Zub. f. od. d. 1/7.

Wohnungen.

Wohnungen Gr. Braubauerstr. I. Obergeschoss 3 Stuben für 320 Mark, II. " 3 Stuben, Küche u. Bad für 600 Mark, III. " 5 Stuben u. Küche für 400 Mark, IV. " 3 Stuben und Küche für 300 Mark.

Laden.

Laden Gr. Braubauerstr. 30. O. Stengel. billig zu vermieten. Friedrichstr. 28 I. 3 St., 2 R. (Heißen) u. Zub. f. od. d. 1/7.

Rübe der Bahn.

großer Getreidelagerboden, auch für andere Zwecke passend, sofort oder 1. Juli zu vermieten. 12911 Braubauerstr. 60 I.

Wohnung.

Wohnung 15 Markfelder-Wohnung, 160 M., oder später zu verm. 12105 Martinstr. 18, Contor.

Wohnung.

Wohnung 15 Markfelder-Wohnung, 160 M., oder später zu verm. 12105 Martinstr. 18, Contor.

Wohnung.

Wohnung 15 Markfelder-Wohnung, 160 M., oder später zu verm. 12105 Martinstr. 18, Contor.

Wohnung.

Wohnung 15 Markfelder-Wohnung, 160 M., oder später zu verm. 12105 Martinstr. 18, Contor.

Merseburgerstr. 159.

Rübe der Bahn, 7 Zimmer nebst Zub. (berücksichtigt) II. Et. f. od. d. 1. Et. 1. Oktober zu vermieten. Näheres 12667 III. Etage belieh.

Kranjenzkr. 1. part.

Kranjenzkr. 1. part. herrschaftl. Wohnung mit Garten, 700 M. p. 1. Et. c. zu vermieten. Näh. daf. I. Etage.

Wagel-Course.

Wagel-Course 100.00, Wagel-Course 100.00, Wagel-Course 100.00, Wagel-Course 100.00...

Stahl-Course.

Stahl-Course 100.00, Stahl-Course 100.00, Stahl-Course 100.00, Stahl-Course 100.00...

Wagel-Course.

Wagel-Course 100.00, Wagel-Course 100.00, Wagel-Course 100.00, Wagel-Course 100.00...

